Die Schweizer Zigarrenindustrie im Jahre 2000

Autor(en): **Wuhrmann, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **57 (2001)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-894638

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Zigarrenindustrie im Jahre 2000

Thomas Wuhrmann

Heute zählt die Schweizer Zigarrenindustrie noch vier eigenständige Unternehmen: Burger und Villiger, die beiden Firmen, die ganz klar den Ton angeben, daneben Eichenberger/Ehrismann und wir, die Firma Wuhrmann.

Mit unserem Hauptprodukt, dem HABANA-FEU Stumpen, haben wir ein eigentliches Nischen-Produkt, was uns erlaubt, neben den zwei Grossen in fast jedem Tabakverkaufsregal einen Platz zu haben. Dank der Produktion mit 100% naturreinen Tabaken ist unser «Überleben» seit 124 Jahren gesichert. Naturrein heisst, wir verwenden zur Herstellung des Wickels ein Natur-Umblatt (Java), von den Konkurrenten wird meist Folie als Tabakersatz genommen. Bis vor kurzem hat der Konsument den Unterschied zwischen einem 100% naturreinen Produkt und einem Folienprodukt gar nicht gekannt. Heute ist dies anders, und es werden wieder vermehrt Zigarren aus 100% Tabaken verlangt.

Der Druck der Grossverteiler auf uns Fabrikanten nimmt stetig zu. Fusionen, Kooperationen, Bildung grosser Verteilstrukturen, Listungsgebühren bei Neueinführungen etc. erschweren das freie Handeln eindeutig, und wir können froh sein, dass uns die beiden Marktleader, welche bei vielen Verkaufsstellen für das Lay-Out verantwortlich sind, in Ruhe, bzw. im Regal lassen. Dies ist für uns ein Beweis, dass die Mitbewerber uns respektieren und unsere Nischenprodukte schätzen. Wie heisst es doch: Konkurrenz belebt das Geschäft!

Die Schweiz hat eine richtige Zigarren- oder Braunwarenkultur, was nicht jedes Land von sich behaupten kann. Noch heute verkauft unsere Industrie in der Schweiz ca. 165 Mio. Stück Braunwaren, was etwa einem jährlichen pro Kopfverbrauch von 25 Stück entspricht. Im weiteren leisten wir einen namhaften Beitrag an die AHV.

Der Slogan von früher «jeder Mann raucht Stumpen, sonst ist er kein Mann» stimmt natürlich heute nicht mehr, denn heute trifft «Mann» immer häufiger auch Frauen an, welche sich des Genusses einer feinen Zigarre nicht mehr schämen und dies auch in der Öffentlichkeit zeigen. Ein Zigarrenboom, aus-

gelöst in den USA, hat die Zigarre wieder «trendy» werden lassen. Mit Schauspielergrössen wie Sharon Stone, Arnold Schwarzenegger, Mel Gibson u.a. haben die Amerikaner, und etwas später auch wir Europäer, die Zigarre wieder entdeckt. Jeder Boom hat nebst vielen Vorteilen auch einen Nachteil. Die Rohtabake sind sehr knapp und daher massiv teurer geworden. Vor allem die Tabake aus Kuba sind aufgrund der enormen Nachfrage nach Havana-Zigarren sehr rar geworden. Kuba musste innert kürzester Zeit die Zigarrenproduktion um über 100 Mio. Stück steigern. Sollte das Handelsembargo der USA gegen Kuba einmal aufgelöst werden, befürchtet man, dass wir Europäer fast keine Havana-Zigarren mehr erhalten werden.

Hoffen wir, dass dieser Trend noch lange anhält und manch einer von der Zigarette zur Zigarre wechselt, denn Zigarrenrauchen heisst in erster Linie geniessen.